

# Die gestohlenen Verträge Rußlands mit der Entente.

Gr. Stockholm, 9. Juni. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.)  
 Bisher konnte der Verbleib der Bündnisverträge Rußlands mit der Entente noch nicht ermittelt werden. Tschernomirskij versichert haben, daß bei seinem Amtsantritte alle englisch-französisch-russischen Verträge der beiden letzten Jahre vor dem Kriege, die Schriften und der größte Teil der damit im Zusammenhang stehenden Akten nicht aufgefunden werden konnten. In sozialistischen Kreisen lenkte sich der Verdacht der Täterschaft mit größter Bestimmtheit auf Miljukow, der Papiere von ungeheurer Wichtigkeit den Engländern ausgeliefert haben soll. Einzelne Bolschewiki forderten bereits die Eröffnung des Verfahrens gegen Miljukow. Als stark erschwerendes Schuldbuument wird angesehen, daß er, kurz nachdem sich der Verdacht auf ihn gelenkt hatte, gleich anderen England nahestehenden Räderten Rußland verließ und nach Finnland übersiedelte. Ferner hält man für sehr wichtig, daß der rumänische Bündnisvertrag sich vorfinde.

England selbst versucht mit den letzten Anstrengungen die Bearbeitung der öffentlichen Meinung fortzusetzen. Das Konsulat mietete ein großes Lokal, wo englische Kriegsfilms gezeigt werden. Während der Vorstellung hatten die englischen Konsuln kriegerische Reden, die oft durch Lärmstößen unterbrochen werden.

## Verlangen nach Abberufung Buchanans.

Kopenhagen, 9. Juni. (Tel. des „Fremden-Blatt“.) „Browde“ schreibt: In Petersburg mehrten sich die Stimmen, die die Abberufung des englischen Botschafters Sir George Buchanan verlangen. Sir Buchanan ist durch den Diebstahl der geheimen Dokumente sehr stark kompromittiert. Es ist festgestellt worden, daß Sir Buchanan die wichtigen Dokumente der Verträge, die zwischen Rußland und den Westmächten geschlossen wurden, stehlen hat lassen, und daß diese Dokumente sich bereits in London befinden. Ein hoher russischer Beamter hat den Diebstahl im Auftrag Sir Buchanans vollzogen und soll hierfür reichlich belohnt worden sein. Die provisorische Regierung sucht zwar die Wahrheit zu vertuschen, doch ist der Fall trotzdem in die Öffentlichkeit gedrungen. Es ist auch

klar, warum Terejatschenko nicht in der Lage ist, die Verträge Rußlands mit den Westmächten zu veröffentlichen, da der größte Teil der Dokumente sich bereits in England befindet.

## Die Sonderfriedensklause.

Das russische Volk wird wohl fragen, welche Zwecke Sir Buchanan verfolgt hat, als er die geheimen Dokumente stehlen ließ? Die Sache ist ganz einfach: Unter diesen Dokumenten befand sich das Protokoll des Londoner Vertrages, laut welchem Rußland berechtigt war, einen Sonderfrieden zu schließen, im Falle in Rußland eine Revolution ausbrechen sollte. (DieRichtigkeit dieser Angabe hat übrigens die „Morningpost“ kürzlich bestätigt.) Jetzt hat die russische Diplomatie keinen dokumentarischen Beweis, daß sie berechtigt ist, einen Sonderfrieden zu schließen. Es ist aber anzunehmen, daß eine Kopie dieses Vertrages existiert, und dann wird der Streich des englischen Gesandten umsonst vollführt worden sein.

„Browde“ fordert eine strenge Untersuchung des Falles und die gerichtliche Bestrafung des Mannes, der die geheimen Dokumente an Buchanan ausgeliefert hat.